

Dr. Gary Meadors, 1. Korinther, Vorlesung 5, Die Anwendung eines Validierungsprozesses im Bibelstudium

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Gary Meadors über den 1. Korintherbrief. Dies ist die fünfte Vorlesung: „Die Validierung biblischer Studien in der Praxis“.

Herzlich willkommen zur fünften Vorlesung dieser Einführung in den 1. Korintherbrief.

Heute beschäftigen wir uns mit dem, was wir Validierung nennen. Dieser Begriff wird in dem Handout, das Sie heute erhalten haben, als Fachbegriff verwendet. Sie sollten für diese Vorlesung das Skript Nr. 4 mit dem Titel „Praktische Anwendung des Validierungsprozesses im Bibelstudium“ bereithalten.

Dies ist nun die letzte dieser speziellen Einführungsvorlesungen. Die nächste Vorlesung wird eine umfassende Einführung in den 1. Korintherbrief sein, aber ich wollte Ihnen diese drei wichtigen Punkte mitgeben, bevor wir uns auf das Studium eines Buches der englischen Bibel vorbereiten. Da Sie sich in diesem speziellen Rahmen und in diesem speziellen Kurs befinden und nicht im Rahmen eines Schulcurriculums, war es mir ein Anliegen, Ihnen diese Punkte mitzuteilen, die meiner Meinung nach für die Bibelauslegung, insbesondere für das Studium der englischen Bibel, von entscheidender Bedeutung sind.

Wir haben in so kurzer Zeit so viele Bibeln besprochen, damit Sie einen Überblick darüber bekommen, wie Sie die Vielzahl an Übersetzungen zu Ihrem Vorteil nutzen können. Sie können sich auch mit den verschiedenen Bibelübersetzungen vertraut machen, um Ihren Gemeindemitgliedern helfen zu können, wenn diese mit unterschiedlichen Versionen zu Ihnen kommen. Wir haben auch darüber gesprochen, wie die Bibel lehrt.

Die Bibel lehrt auf direkte, indirekte und kreative Weise. Genau darum geht es beim Ableiten von Lehren aus der Bibel. Und dieses Paradigma ist äußerst wichtig zu verstehen.

Jeder Bibelvers, den du studierst, lässt sich einem dieser drei Teile der Pyramide zuordnen. Entweder erhältst du eine direkte Bedeutung, oder er bezieht sich implizit auf etwas, oder er wird im Rahmen einer kreativen Interpretation verwendet. Du kannst jeden Text auf die eine oder andere Weise anhand dieser drei Kategorien betrachten.

Und Sie sollten sich immer bewusst sein, wo Sie sich innerhalb dieses Paradigmas befinden, wenn Sie die Bibel als Beweis für etwas heranziehen. Heute geht es um den letzten dieser drei Schwerpunkte, und zwar um das, was ich Validierung nenne. Dabei handelt es sich nicht um etwas wirklich Technisches.

Es geht lediglich darum, Ihnen mit dem Wort „Bestätigung“ zu veranschaulichen, was beim Bibelstudium geschieht. Bitte beachten Sie in Ihrem Notizblock Nr. 4, ganz oben, den ersten Absatz. Ich habe ihn ausführlich formuliert und werde Ihnen hier einige Abschnitte vorlesen, damit Sie ihn hören und darüber nachdenken können.

Manchmal kann ich beim Lesen bestimmte Aspekte hervorheben, um Ihnen das Verständnis meiner Argumentation zu erleichtern. Der Begriff „Validierung“ beschreibt lediglich den Prozess, durch den wir unterschiedliche Interpretationen des biblischen Textes überprüfen. Wir haben bereits ausführlich darüber gesprochen, dass wir zwar eine Bibel haben, aber dennoch viele verschiedene Auslegungen dieser Bibel existieren, selbst innerhalb der orthodoxen Theologie der weltweiten Kirche.

Eine Bibel, viele Interpretationen. Wir haben versucht zu erörtern, wie das möglich ist. Und hier ist ein weiterer Aspekt dazu: Bei der Validierung kommt diese Vielfalt zum Vorschein.

Die Überprüfung von Ansichten zu einem bestimmten Text bedeutet lediglich, diese Ansichten anhand der Literatur, die sie vertritt, herauszuarbeiten. Und das ist von entscheidender Bedeutung. Ich möchte das noch einmal betonen.

Die Literatur, die diese Ansicht repräsentiert. Manchmal finden Studienanfänger, die gerade erst mit dem Studium beginnen, ein Buch, das ihnen scheinbar bequem die fünf Ansichten darüber erklärt, was es bedeutet, wiedergeboren zu werden, was es bedeutet, eine Frau nicht zu berühren, oder was es bedeutet, von den Toten aufzuerstehen. Nun, dieses eine Buch enthält nicht alle fünf dieser Ansichten.

Dieses Buch spiegelt mindestens vier verschiedene Ansichten wider. Wenn es ein gutes Buch ist – und das tut es –, wird es viele Fußnoten enthalten. Ohne Fußnoten taugt es nichts.

Das ist im Allgemeinen die Devise für solche Bücher: Keine Fußnoten, taugt nichts. Wenn Sie also ein Buch haben, das Fußnoten zur Untermauerung seiner Ansichten enthält, merken Sie sofort, dass Sie nicht die Meinung der Betroffenen hören.

Sie hören von einem einzigen Autor, der diese Leute vertritt. Sie verwenden sogenannte Sekundärquellen. Sie nutzen etwas, das etwas anderes berichtet.

Das ist eine Sekundärquelle. Es kann durchaus Situationen geben, in denen das praktisch und nützlich sein kann. Und wenn es sich um einen besonders guten Autor handelt, der die Quelle nutzt, ist Vertrauenswürdigkeit gegeben.

Das ist im größeren Validierungsprozess jedoch nicht akzeptabel. Man prüft die Fußnoten und recherchiert das entsprechende Material, um die Information direkt von der Quelle zu erhalten. Bei der Validierung geht es also immer um die Person, die die jeweilige Ansicht vertritt.

Sie haben höchstwahrscheinlich ein Eigeninteresse an dieser Ansicht. Sie werden ihre stärksten Argumente vorbringen. Sie wollen nicht, dass ihre Argumente von jemandem vorgetragen werden, der ihre Argumente widerlegen will.

Das liegt nicht unbedingt daran, dass ein anderer Autor unehrlich wäre, sondern einfach daran, dass er nicht auf dieselbe Weise vorgehen wird wie der ursprüngliche Autor. Und für eine gute Recherche muss man immer die Primärquelle heranziehen, nicht eine Sekundärquelle. Ansichten zu überprüfen bedeutet also lediglich, die relevante Literatur zu sichten.

Behauptungen miteinander vergleichen.

Denn sie verwenden denselben Vers. Wie kann der eine dies und der andere jenes über denselben Vers sagen? Man sollte verstehen, was sie sagen und versuchen, ihre unterschiedlichen Interpretationen dieser Passage zu verstehen. Anschließend kann man diese Ansichten übersichtlich ordnen und kategorisieren.

Und mit dieser Liste von Ansichten erhalten Sie auch die Hauptgründe für die jeweilige Position. Natürlich kann es Überschneidungen geben, beispielsweise bei fünf verschiedenen Ansichten zu einem Thema, auch bei den Begründungen. Aber Sie sollten diese Informationen in der vorhandenen Literatur finden.

Denn dies bildet die Grundlage für Ihre Überlegungen, um ein begründetes Urteil über den biblischen Text zu fällen. Beachten Sie die Hervorhebung. Validierung ist lediglich der Forschungsprozess, der den Auslegern die Informationen liefert, die sie benötigen, um begründete Entscheidungen über die Bedeutung biblischer Passagen zu treffen.

Das ist im Prinzip alles. Natürlich kann das viel Arbeit sein. Und wenn man an einem Ort lebt, der weit von einer guten Bibliothek entfernt ist, wenn man in einer Gegend wohnt, wo man vielleicht nicht einmal ein paar Kilometer fahren kann, um eine gute Bibliothek zu erreichen, verstehe ich, wie problematisch so etwas sein kann.

Deshalb ist es umso wichtiger, beim Studium eines Textes wie dem 1. Korintherbrief zwei bis fünf gute Kommentare zur Hand zu haben, die genau diese Art von Arbeit

leisten, damit man eine solide literarische Grundlage für die Textinterpretation besitzt. In gewisser Weise, meine Freunde, ist dies Gottes Auftrag an euch. Ich möchte nun etwas ansprechen, kann es aber hier nicht näher erläutern.

Oftmals wird dieser Prozess umgangen. Manchmal hört man mir vielleicht zu und denkt: „Ich mag es nicht, wenn mir jemand vorschreibt, dass ich über die Bedeutung der Bibel nachdenken muss. Ich muss einfach nur beten und den Heiligen Geist bitten, mir die Bedeutung der Bibel zu offenbaren.“

Nun, ich habe schlechte Nachrichten für dich. Das ist ein Missverständnis der Rolle des Heiligen Geistes. Die Rolle des Heiligen Geistes besteht nicht darin, dir zu erklären, was die Bibel bedeutet.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes besteht darin, dich davon zu überzeugen, dass die Bedeutung der Bibel wichtig ist, und dich zu motivieren, aktiv zu werden und die notwendige Arbeit zu leisten, um diese Bedeutung zu erschließen. Dadurch ehrst du Gott. Er hat dich so geschaffen, dass du so denkst, fühlst, wählst und handelst – ein Zeichen dafür, dass du nach seinem Bild geschaffen bist.

Und wenn man objektiv und ehrlich ist, erkennt man, dass genau das das Wesen unserer christlichen Erfahrung ausmacht. Es gibt Vielfalt. Es gibt Auseinandersetzungen darüber, was die Bibelstellen bedeuten.

Und einfach die „Trumpfkarte“ auszuspielen, indem man sagt: „Der Heilige Geist hat mir dies und jenes gesagt“, ist eine Ausrede. Der Heilige Geist überzeugt uns von der Wichtigkeit der Heiligen Schrift und motiviert uns, ihr nachzugehen. Das Zeugnis des Geistes ist der Prozess, durch den dies geschieht.

Wir werden das in 1. Korinther 2 noch genauer besprechen. Doch zu behaupten, der Heilige Geist offenbare einem die Bedeutung der Bibel, ist eine klare Umgehung der Verantwortung, die Heilige Schrift zu erforschen. Jeder, der Zugang zu den Quellen hat – und das ist eine große Frage, das ist mir bewusst –, kann das. Das mag für viele von Ihnen eine Herausforderung sein.

Nur nebenbei bemerkt: Unterschätzen Sie keine Hochschule in erreichbarer Nähe. Sie werden überrascht sein, was für eine Bibliothek sie haben. Viele Universitäten wurden ursprünglich von Konfessionen getragen und haben sich längst von dieser gelöst, aber die Bibliotheken nicht aufgegeben.

Diese Bibliothek lässt sich schnell finden, indem man einfach dort nachsieht. Das Internet ist zwar äußerst hilfreich und wird ständig besser, aber ich muss Sie warnen: Das Problem beim Internet besteht darin, zu überprüfen, wer Ihnen etwas erzählt und ob die Person kompetent genug ist, sich eine Meinung zu bilden.

Das stellt an sich schon eine Herausforderung dar, mit der man sich auseinandersetzen muss. Ich tue es. Manchmal suche ich im Internet nach Informationen.

Und vielleicht nutze ich Wickedpedia [also Wikipedia], und das kleine Wortspiel ist Absicht: Wickedpedia. Man muss sehr vorsichtig sein, denn das ist ein offenes Forum, in dem jeder Informationen einfügen kann. Es mag einem zwar einen groben Überblick verschaffen, aber man kann es nicht als verlässliche Quelle betrachten.

In meinen Lehrveranstaltungen für Masterstudierende ist es nicht erlaubt, solche Quellen zur Bestätigung von Aussagen zu verwenden. Es müssen anerkannte, veröffentlichte Quellen herangezogen werden. Dies ist heutzutage mit vielen modernen computergestützten Quellen wie beispielsweise Logos möglich.

Man kann „Logos“ oder „Logos“ sagen. Das „O“ wird entweder wie „ah“ oder „oh“ ausgesprochen. Und es gibt eine Menge großartiges Material, das man von ihnen erhalten kann.

Mein Rat ist weniger, das große Komplettpaket zu kaufen, sondern eher ein Einsteigerpaket. Schauen Sie sich dann die zusätzlichen Inhalte an, die in den Paketen nicht sofort ersichtlich sind. Suchen Sie insbesondere nach Kommentaren. Es gibt eine beeindruckende Sammlung an Inhalten, die Sie in Ihr Logos-Programm integrieren können.

Vielleicht kannst du sogar einige der von mir erwähnten Kommentare einbinden, falls du sie hast. Manchmal kann man diese Bücher sogar kaufen, und du musst nicht das ganze Programm erwerben, da sie über eine ausreichende Suchfunktion verfügen, sodass du sie auch auf deinem Computer nutzen kannst. Schau doch mal nach.

Du kennst dich wahrscheinlich besser mit Computern aus als ich. Der Zugang zu Quellen ist also die absolute Grundlage für ein angemessenes Bibelstudium. Wenn du diese hast, hast du die Basis für das, was wir Validierung nennen.

Der nächste Schritt im Interpretationsprozess besteht darin, fundierte Urteile über die Bedeutung und den Text zu fällen, die Sie aus diesen Quellen gewinnen. Dieser Aspekt erfordert ein Verständnis der vielfältigen Interpretationsmethoden, die unter dem Begriff Hermeneutik zusammengefasst werden. Sie müssen dafür kein Experte sein.

Wenn du lesen kannst und die Energie und Motivation hast, Dinge zu entdecken, hast du den Prozess begonnen. Beachte diesen etwas sperrigen Begriff: Hermeneutik. Denk daran, das ist das Wort für Interpretation.

Hermeneutik ist eine Tätigkeit. Es ist eine Tätigkeit, die auf der Grundlage von Fähigkeiten ausgeführt wird, welche von interpretativen Prinzipien und Methoden geleitet werden.

Sehen Sie, „Validierung“ ist nichts anderes als ein schickes Wort für den Rahmen, unter dem die Beschäftigung mit der Bibel stattfindet. Und ja, das kann durchaus viel Arbeit sein, aber es kann auch unheimlich viel Spaß machen. Es ist eine Entdeckungsreise.

Du hast einen Schatz entdeckt, den du erforschen willst. Je mehr du liest, desto mehr wirst du erfahren. Das gehört einfach dazu, wenn man die Bibel gut studiert.

Jeder, der sich mit dem Stoff dieser Vorlesungen zum 1. Korintherbrief auseinandersetzt, wird sich ein Urteil über die Ausführungen des Dozenten bilden. Wissen Sie, ich erwarte nicht, dass Sie mir immer zustimmen, sondern dass Sie stets die von mir herangezogenen Quellen prüfen und darüber hinaus nach anderen Interpretationsmöglichkeiten suchen. Die Frage ist: Wie fällt man überhaupt ein Urteil? Ist es lediglich ein subjektiver Prozess, der davon abhängt, wie man die Behauptungen des Dozenten oder die Aussagen der Bibel empfindet? Wenn mir jemand sagt: „Ich habe das Gefühl, die Bibel sagt dies und das“, dann ist mir Ihre persönliche Meinung egal.

Du hättest genauso gut von einem LKW überfahren werden können. Das wäre dir sicher nicht gut gegangen, aber du könntest mir trotzdem etwas über die Bibel erzählen, wenn du sie studiert hättest. Oder hast du, wie die Beröer in Apostelgeschichte 17, eine Methode, die untersucht, was die Heilige Schrift tatsächlich lehrt? Sie legten Paulus auf die Matte und sagten: „Wir werden das untersuchen und sehen, was wir davon halten.“

Die Untersuchung wäre ein Prozess gewesen. Zu ihrer Zeit, an ihrem Ort und mit ihren damaligen Fähigkeiten hätten sie die Person, die als Apostel bezeichnet wurde, überprüft. Validierung ist also genau dieser Prozess, bei dem man fünf verschiedene Auslegungen eines Textes aus der qualifizierten biblischen Literatur betrachtet und deren Aussagen systematisch bewertet, um zu derjenigen zu gelangen, die die Lehre des Autors am besten wiedergibt.

Wenn man gute Kommentare nutzt, versteht man, wie dieser Validierungsprozess tatsächlich funktioniert. Es gibt eine gute Kommentarreihe, die mir fast immer weiterhilft. Sie ist allerdings etwas anspruchsvoller.

Wie gesagt, lies über deinem Niveau, nicht unter deinem. Es heißt übrigens „Word Biblical Commentary“. Darin sind sowohl das gesamte Alte als auch das Neue Testament enthalten.

Der Bibelkommentar „The Word Biblical Commentary“ ist in fast allen gängigen Computerprogrammen zum Bibelstudium verfügbar. Ich kann ihn wärmstens empfehlen. Er ist allerdings recht teuer.

Es ist wesentlich günstiger, die digitale Version zu kaufen, als die einzelnen Bände. Der Word Biblical Commentary bietet diesen Validierungsprozess aber fast immer an. Gut.

Wenn Sie gute Kommentare wie den „Word Biblical“ verwenden, werden Sie Beispiele finden. Ich habe Ihnen in den Anmerkungen eines herausgesucht. Es steht nicht im 1. Korintherbrief, sondern im 1. Timotheusbrief 2,12. Ich finde diese Passage interessant.

Die King-James-Übersetzung lautet: „Ich habe gelitten, weil eine Frau nicht lehren oder Autorität über einen Mann ausüben sollte.“ Dies hat im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche Validierungsstudien nach sich gezogen. Der Kommentar zu Timotheus im „Word Biblical Commentary“ stammt von William Mounce.

William Mounce hat über griechische Grammatik geschrieben. Er hat in diesem Bereich viel mit Zondervan zusammengearbeitet. Aber ich denke, sein Kommentar zum 1. Timotheusbrief ist wirklich hervorragend.

In 1 Timotheus 2 habe ich Ihnen ein Zitat aus diesem Kommentar angeführt, das Sie lesen und anhand dessen Sie die Funktionsweise nachvollziehen können. Zu diesem Beispiel möchte ich noch etwas anmerken. Wenn Mounce 1 Timotheus 2,12 erläutert und Ihnen die Bestätigung veranschaulicht, geht es ihm um das, was ich als theologische Bestätigung bezeichnen würde.

Die theologische Validierung ist eigentlich ein zweiter Schritt. Ein erster Schritt wäre gewesen, die verschiedenen Ansichten zu den Formulierungen in 1 Timotheus 2 darzulegen. Was genau bedeuten sie? Er ist etwas vorgeprescht und hat das, was ich theologische Validierung nenne, bereits angesprochen. Aber beides sind Validierungen .

Schauen wir uns an, wie das funktioniert. Beachten Sie den Abschnitt unten auf Seite 15. Die Literatur zu 1 Timotheus 2,12 ist umfangreich. Im Rahmen dieses Kommentars ist es nicht möglich, die gesamte Diskussion zu behandeln.

Die unterschiedlichen Interpretationen werden jedoch in ihrem direkten Bezug zur historischen Bedeutung des Textes betrachtet. Eine ausführlichere Auseinandersetzung würde diesen einen Abschnitt zu stark gewichten und den Gesamtzusammenhang der Pastoralbriefe für eine optimale Darstellung vernachlässigen.

Nun spricht er von verschiedenen Auslegungen. Genauer gesagt, von den unterschiedlichen Interpretationen von 1 Timotheus 2,12 im Kontext der übergeordneten, schöpferischen Konzepte, die sich mit dem Thema Frauen im geistlichen Dienst befassen. Eine dieser übergeordneten Auslegungen ist die von ihm so genannte komplementäre Interpretation des Textes.

Dann erwähnt er die Autoren Kostenberger, Piper, Grudem, Moo, Fung, Hurley und Foe. Gut, das sind also Leute, die die komplementäre Sichtweise vertreten. Sehen Sie, das ist eine theologische Ansicht.

Es tut mir leid, aber ich hätte noch eine andere Interpretation vorlegen sollen, die sich mit den Formulierungen des Textes befasst. Dann hätte man die beiden vergleichen können, aber zumindest im Moment ist dies die, die ich habe. Die zweite wichtige Ansicht zu 1 Timotheus 2,12 wird als egalitäre Interpretation bezeichnet.

Und er sagt, siehe Gritz, Paul, Frauen und Lehrerinnen usw. Die Rolle der Frau im kirchlichen Dienst bei Grudem, Perryman, Spencer, Moo und Payne. Tauschen Sie sich darüber aus.

Und so gibt er Ihnen – und zwar in den Fußnoten – die Literatur an. Gut, achten Sie nun darauf, was er als Nächstes sagt. Ich werde versuchen, antagonistische Begriffe wie „klar“, „offensichtlich“ und „ignoriert“ zu vermeiden.

Anders ausgedrückt: Wenn man sich mit Literatur auseinandersetzt, in der eine bestimmte Ansicht diskutiert wird, verwendet man oft – bewusst oder unbewusst – solche wertenden Formulierungen. Man sollte vermeiden, der Gegenseite eine Agenda zu unterstellen oder andere Taktiken anzuwenden, die in Beschimpfungen und Beleidigungen ausarten könnten. Ich würde die Schlussfolgerung einer Person nicht als deren Annahme bezeichnen.

Anders gesagt, er meint Folgendes: Ich bin mir nicht sicher; es kommt aufs Alter an; ich bin mir sicher, dass es nicht auf mein Beispiel zutrifft. Aber vor vielen, vielen Jahren gab es im Fernsehen eine wöchentliche Krimiserie darüber; es war eine der ersten Polizeiserien.

Und ich erinnere mich im Moment nicht einmal an seinen Namen. Aber da war dieser eine Typ, der nur die Fakten nannte. Genau das wollen wir: die Fakten, so wie sie ihre Ermittlungen zu verschiedenen Verbrechen durchgeführt haben. Sie wollen die Fakten, keine Meinungen.

Vor Gericht zählen Meinungen nicht. Es geht um Fakten. Gesucht wird ein direkter Zeuge, kein indirekter.

Und so verhält es sich auch hier. Mounce sagt: „Ich möchte Ihnen nur die Fakten präsentieren. Sie müssen sich Ihre eigene Meinung bilden. Aber wir decken diese Ansichten auf.“

Beachten Sie den nächsten fettgedruckten Text. Wenn eine der beiden theologischen Hauptrichtungen wirklich eindeutig und offensichtlich wäre, gäbe es keine so stark voneinander abweichenden Positionen angesehener Gelehrter. Verstehen Sie, worauf er hinauswill? Es geht um die Wahrscheinlichkeitsfrage.

Obwohl wir einen Vers mit etwa sieben stark umstrittenen Wörtern haben, spaltet er die evangelikale Gemeinschaft fast in zwei Lager hinsichtlich der Rolle der Frau im kirchlichen Dienst. Das ist schon bemerkenswert, nicht wahr? Mounce weist darauf hin, dass wir dieses Problem gar nicht hätten, wenn der Text so eindeutig und unbestreitbar wäre. Sehen Sie, dieser Kommentar bestätigt und reflektiert alles, worüber ich mit Ihnen gesprochen habe.

In Bezug auf die Frage, wie die Bibel uns lehrt und wie wir den Schriften Bedeutung entnehmen, sind Komplementarismus und Egalitarismus kreative Konstrukte, die sich auf direkte und implizite Lehren stützen, um ihre Strukturen zu entwickeln. Und dann argumentieren sie gewissermaßen innerhalb ihrer eigenen Strukturen.

Ehrlich gesagt, war das kein besonders schönes Bild. Ich habe schon an Fachbesprechungen teilgenommen, bei denen die Stimmung ziemlich hitzig wurde. Es ist also selbst mit einem vorgegebenen Text nicht ganz eindeutig, sonst würden wir die Diskussion gar nicht erst führen.

Er fährt fort, wie Schoeller anmerkt, dass das Konzept einer wahrhaft objektiven Bibelauslegung ein Mythos sei. Bitte verstehen Sie mich. Bitte verstehen Sie es im Kontext dessen, was ich Ihnen bisher dargelegt habe.

Die Bibel ist maßgebend und muss befolgt werden. Sie ist jedoch nicht selbsterklärend. Nur weil man sie liest, heißt das nicht, dass sie für einen selbst eine bestimmte Bedeutung hat.

Man muss verstehen, was es bedeutet, zu verstehen, was es bedeutet. Und genau das meint er hier. Zu behaupten, es gäbe nur eine einzige Sichtweise und alles andere sei falsch, ist eine arrogante Haltung, keine Haltung der Information.

Am Ende des Tages magst du aus vier oder fünf Ansichten entscheiden, dass dies diejenige ist, die du vertrittst und die dir sehr am Herzen liegt. Das gibt dir aber nicht das Recht, alle anderen schlechtzumachen, nur weil sie anderer Meinung sind. Wenn du wirklich verstehst, was du tust, vertrittst du deine Ansicht mit Demut, selbst wenn du zutiefst davon überzeugt bist.

Jede Interpretation ist sozial verankert, individuell geprägt und kirchlich, also durch Kirche und Theologie bedingt. Alle Bibelausleger, unabhängig von ihrer heutigen Position zur Frage der Frauen im kirchlichen Dienst, wurden tiefgreifend vom Sexismus und der Frauenfeindlichkeit unserer Kultur sowie von den Frauenrechtsbewegungen des 19. und den feministischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts beeinflusst. Keine Bezeichnung kann verhindern, dass jemand Anstoß nimmt.

Da Etiketten jedoch notwendig sind, verwenden wir sie auch im Bereich der theologischen Validierung. Dieses Beispiel validiert die verschiedenen Interpretationen des Textes in 1 Timotheus 2,12, von denen es mehrere gibt. Ich werde Ihnen nun ein weiteres Beispiel aus einem anderen Text geben, das den Text selbst betrachtet und nicht nur die daraus resultierenden theologischen Positionen.

Das zeigt Ihnen aber, was ein Bibelkommentar bewirkt. Wenn Mounce nun im Detail auf den Text selbst eingeht – und das würde den Rahmen sprengen, ihn hier vollständig wiederzugeben –, behält er die beiden theologischen Ansätze, den komplementären und den egalitären, stets im Blick. Bei der Betrachtung der Details rückt er sie wieder in den Vordergrund.

Warum verstehen Komplementarier es so? Warum verstehen Egalitaristen es so? Sehen Sie, genau das nennen wir den Validierungsprozess. Und genau das möchte ich veranschaulichen. Gute Kommentare verdeutlichen Ihnen diesen Prozess. Wenn Sie dieses Zitat also aufmerksam lesen, werden Sie erkennen, dass die Validierung das bestätigt, was ich erwähnt habe.

Es geht um unterschiedliche Textinterpretationen, die Auseinandersetzung mit Literatur, die diese Interpretationen widerspiegelt, und die Herausforderung, diese zu erfassen und zu bearbeiten. Was in diesem kurzen Zitat nicht ersichtlich ist, ist Mounces detaillierte Textanalyse, wie ich bereits erwähnt habe. Im Folgenden erläutert Mounce die Problematik im Kontext von 1 Timotheus 2 und die sich daraus ergebenden Interpretationen, die er bereits erwähnt hat.

Ich möchte die letzten drei Sätze auf Seite 16 besonders hervorheben. Machen Sie sich keine Sorgen um Ihre Fähigkeiten oder deren Mangel, sondern beginnen Sie eine lebenslange Reise der Weiterentwicklung Ihrer Fähigkeiten durch Lektüre dieser Art. Geben Sie sich nicht mit simplen Antworten auf schwierige Fragen zufrieden.

Lass dich nicht von einer einflussreichen Persönlichkeit einschüchtern, die dich in eine bestimmte Richtung drängen will. Gott hat dich berufen, nachzudenken und vernünftige Urteile zu fällen. Manchmal ist es am besten zu sagen: „Ich muss das erst einmal prüfen, bevor du deine Meinung dazu äusserst. Vielleicht bist du noch nicht so weit und musst dir die Sachlage genauer ansehen.“

Du kannst dir viel Ärger ersparen, wenn du einfach ehrlich bist und sagst, dass du dich in einem Prozess befindest. Schäme dich niemals dafür. Schäme dich niemals zu sagen: „Ich weiß es nicht.“

Ich muss mir das genau ansehen, bevor ich beurteilen kann, was es tatsächlich aussagt. Manche werden dich in dieser Hinsicht abwimmeln, aber lass dich nicht von solchem Druck manipulieren. Und ich möchte dir sagen: Wenn du im kirchlichen Dienst tätig bist oder in den kirchlichen Dienst einsteigen willst, werden dich ständig Menschen manipulieren wollen, damit du ihre Seite gewinnst.

Glauben Sie nicht, Pastor, dass dies die beste Auslegung dieser Passage ist? Stellen Sie sich vor, Sie sind gerade zum Mittagessen eingeladen. Vielleicht haben Sie zuvor 18 Löcher Golf gespielt oder etwas anderes als Freunde unternommen, und plötzlich kommt die Manipulation. Glauben Sie nicht, dass dies die beste Auslegung ist? Nun, vielleicht auch nicht.

Was wirst du nun tun? Ist eure Freundschaft in Gefahr? Überlege dir gut, ob du ein guter, ehrlicher Mensch bist, der sich fürs Lehren interessiert und nicht nur fürs Vertreten einer Meinung. Du kannst der Person, die dich manipulieren will, helfen, indem du sagst: „Wir sollten uns zusammensetzen und die Unterlagen in meinem Büro dazu durchsehen und das Ganze studieren. Wir können unsere Bibeln herausholen und Konkordanzen benutzen und so weiter.“

Es sollte ein Prozess sein. Man sollte den Prozess niemals vernachlässigen. Wenn wir also den ersten Korintherbrief lesen, wird uns dieses Motto der Überprüfung, des Vergleichens verschiedener Ansichten und des anschließenden Urteilsvermögens immer wieder begegnen.

Das kann ich natürlich nicht auf alles im 1. Korintherbrief anwenden. Manchmal werde ich Ihnen meine Sichtweise darlegen. Ich werde sie aber in der Regel immer so einrahmen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt.

Aber Tatsache ist, dass es einfach zu gewaltig ist. Es ist wirklich riesig. Ich werde Sie aber über die Entwicklungen und unser weiteres Vorgehen auf dem Laufenden halten.

Nun möchte ich ein weiteres Beispiel zur Bestätigung anführen, das etwas besser geeignet ist als das theologische Beispiel vom Berg. Es veranschaulicht die Bedeutung der betreffenden Verse. Dieses Beispiel stammt aus 1. Korinther 14,33.

Wenn ich das erreichen kann. Ich hätte mir meinen Platz markieren sollen. 1. Korinther 14,33.

Dünne Bibelseiten. So kann man etwas so Großes wie die Bibel in ein kleineres Buch pressen. 1. Korinther 14,33.

Beachten Sie, dass ich Vers 33b erwähne. Ich schaue mir gerade die New International Version (NIV) an. Es handelt sich dabei um die Ausgabe von 2011.

Hier kommt die Absatzgliederung wieder ins Spiel. Anstatt beispielsweise mitten in Vers 33 einen Absatz mit 33b einzufügen, sollte man bedenken, dass die Originalhandschriften keine Verse enthielten. Beachten Sie Vers 33.

Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie er in allen Gemeinden der Heiligen gegenwärtig ist. Beachten Sie den Gedankenstrich nach der ersten Hälfte. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

Strich. Wie in allen Gemeinden des Volkes des Herrn. Nun stellt sich die Frage – und selbst das kleine „f“ am Seitenende deutet wahrscheinlich darauf hin, wo immer dieses „f“ auch stehen mag –, dass es zwei Betrachtungsweisen gibt.

33a könnte den vorherigen Absatz abschließen und 33b den nächsten einleiten. Oder 33 schließt ab und 34 leitet ein. Die Frage ist also: Worauf beziehen sich alle Gemeinden? Was ging voraus oder was folgt? Sehen Sie, das ist eine sehr, sehr wichtige Frage.

Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass die Zeichensetzung in Bibeln eine enorme Rolle spielt. In meinem griechischen Neuen Testament gibt es eine ganze Reihe von Fußnoten zur Zeichensetzung, die alle Übersetzungen und ihre jeweilige Zeichensetzung aufzeigen. Man sieht, wie ein Komma, ein Punkt oder ein Absatzeinzug die Bedeutung einer Passage völlig verändern kann. Wenn wir hier beispielsweise „wie in allen Gemeinden des Volkes des Herrn“ mit Vers 34 einfügen, klingt es, als würde Paulus ein Gebot aussprechen.

Wenn wir Vers 34 mit „Frauen sollen schweigen“ beginnen, ergibt sich ein neuer Gedanke, der nicht unbedingt mit 33b zusammenhängt. Deshalb habe ich 33b oben in meine Abbildung eingefügt, um Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Aber was ist der Sinn dahinter? Frauen sollen in den Gemeinden schweigen.

Es ist ihnen nicht erlaubt zu sprechen, sie müssen sich dem Gesetz unterordnen. Wenn sie Fragen haben, sollen sie ihre eigenen Ehemänner zu Hause befragen. Vielleicht haben Sie diese Passage ja schon einmal zu Ihrem Vorteil gegenüber Ihrem Ehepartner genutzt.

Es könnte sich für Sie als Nachteil erwiesen haben, denn Sie wollen ja schließlich nicht, dass Ihre Frau ihr kritisches Denken unterdrückt und sich nur Ihren Wünschen

anpasst . Gehen Sie daher sehr vorsichtig mit dieser Passage um. Allerdings ist diese Passage höchst umstritten.

Warum? Nun, hier ist der Grund. In 1. Korinther 11 – darauf werden wir später noch eingehen – befürwortet Paulus den öffentlichen Gottesdienst und die Teilnahme von Frauen daran. Er bestätigt, dass sie aktive Teilnehmerinnen sind, keine bloßen Statisten.

Das ist angesichts der unterschiedlichen Ansichten über Frauen nahezu unbestritten. Nun finden wir in Kapitel 14 eine Aussage wie diese: Frauen sollen schweigen.

Schon nach drei oder vier Kapiteln stellt sich die Frage: Was ist da los, Paul? Hier erzählst du uns das, und jetzt erzählst du uns das. Das ist doch verdächtig. Okay.

Hier habe ich Ihnen ein Beispiel für die Validierung gegeben. Beachten Sie meine fettgedruckten Kommentare in Klammern ganz oben, direkt unter der abgebildeten Übung. Der erste Schritt bei der Validierung ist die Definition des Problems oder des zu untersuchenden Sachverhalts.

Dies erfordert eine gründliche Vorrecherche, um das Problem zu verstehen und zu benennen. Anders gesagt: Man muss recherchieren, um überhaupt zu wissen, wo diese Probleme liegen. Sobald man sie gefunden hat, kann man sie mit mehr Ernsthaftigkeit angehen.

Offenbar ein Problem. Hier ist es. 1. Korinther 11 bestätigt die Beteiligung von Frauen an den öffentlichen Diensten der Kirche.

Der erste Korintherbrief, Kapitel 14, scheint genau das Gegenteil zu behaupten. Frauen sollen ausnahmslos schweigen und sich zu Hause mit ihren Ehemännern beraten.

Wie lässt sich das vereinbaren? Gut. Die zweite Aufgabe ist die Validierung. Jetzt haben Sie das Problem formuliert.

Sie wissen, worauf Sie sich einlassen. Die zweite Aufgabe besteht darin, die verschiedenen Ansichten zu protokollieren. Jetzt beginnt die Papierarbeit.

Man geht hin und bekommt die besten Kommentare. Man sieht, was sie sagen. Man sieht, was sie sagen, was andere sagen.

Du versuchst, die anderen zu finden, damit diese Liste immer größer wird. Schau dir das mal an. So schreibt man eine Hausarbeit, wenn man noch zur Schule geht.

Sie haben diese wachsende Liste von Meinungsvertretern. Ich habe das nun erledigt und die Meinungen im nächsten Abschnitt protokolliert. Hier sind sie.

Ansicht Nummer eins. Das kann man wörtlich nehmen. Das heißt : Frauen halten den Mund.

Und ignorieren Sie 1. Korinther 11. Viele populärwissenschaftliche Werke tun das. Sie betrachten diese Passagen isoliert, als stünden sie in keinem Zusammenhang.

Nun, in der rechten Spalte, die ich noch nicht ausgefüllt habe. Was würdest du tun, wenn du jemanden triffst, der das sagt? Ich habe noch nie ein richtiges Buch gefunden.

Das ist ein tatsächlicher Kommentar, der das aussagt. Aber es gibt auch populärwissenschaftliche Literatur, die das tut. Und es gibt Predigten, die das tun.

Du würdest die Argumente darlegen. Warum sollten sie das sagen? Zu dieser Passage. Okay.

Die zweite Sichtweise. Kapitel 14. Prophezeiungskontext.

Es handelt sich um einen prophetischen Kontext. Und es geht nicht um autoritative Lehre, sondern um prophetische Lehre.

Mit anderen Worten, es finden zwei Arten von Unterweisungen statt. Die Frauen sollen nicht prophezeien. Das schließt sie aber nicht davon aus, autoritative Lehren zu erteilen.

Nun, da wären Hurley und Carson. Unsere beiden Wissenschaftler haben dazu einige Punkte aufgezeigt. Und der Kontext von Kapitel 14.

Die dritte Sichtweise. Interpolation. Conzelmann, Gordon Fee ist ein sehr konservativer Autor.

Philip Payne, der an den Manuskripten gearbeitet hat, behauptet, dass diese Passage ursprünglich nicht in den griechischen Manuskripten von 1 Korinther 14 enthalten war, sondern am Rand stand und später hinzugefügt wurde.

Sie sagen jetzt vielleicht, das sei ziemlich gewagt. Nun, so gewagt ist es gar nicht, denn Philip Payne hat diese Manuskripte tatsächlich untersucht und schriftlich dargelegt, dass dies eine Möglichkeit ist. Gordon Fee zählt zu den bedeutendsten Textkritikern des 1. Korintherbriefs.

Sein Kommentar zum 1. Korintherbrief enthält mehr Ausführungen zur Textkritik als jeder andere Kommentar. Es handelt sich also nicht um Strohmänner. Auch sind sie keine liberalen Gelehrten.

Beide sind konservative Wissenschaftler. Aber uns geht es nicht um liberal und konservativ, sondern um die Fakten.

Was wird dargestellt? Und dies ist eine der Sichtweisen. Kapitel 14 steht im Kontext einer Prophezeiung.

Und es geht nicht um autoritative Lehre. Nun, es gibt da noch eine andere Sichtweise. Interpolation.

Das ist angekommen. Es war nicht das Original. Hier ist eine vierte Ansicht.

Dieser Text stammt von einer liberalen Gelehrten, Fiorenza. Er behandelt den feministischen paulinischen Patriarchalismus.

Diese Ansicht dürfte für mich und sicher auch für andere ziemlich ungewöhnlich sein. Nicht aber für Fiorenza. Sie sieht Paulus einfach als männerdominiert an. Und sie ist eine römisch-katholische Feministin. Aber es ist eine Ansicht. Diese Ansicht ist veröffentlicht und muss dokumentiert werden.

Okay. Fünftens. Die Aussage bezieht sich auf Familienrecht und nicht auf Versammlungsrecht. Das ist eine Frage des Familienrechts, keine Frage des Versammlungsrechts.

Daher wäre dies für Kapitel 11 kein Problem. Diese Ansicht vertritt kein Geringerer als E. Earl Ellis. E. Earl Ellis war ein bedeutender konservativer Gelehrter, der, wenn ich mich recht erinnere, inzwischen verstorben ist.

Ich habe seine Geschichte eine Weile nicht mehr verfolgt. Aber er ist ein hervorragender Kommentator. Er hat Artikel darüber geschrieben.

Und es steht in der Bibliographie. Die sechste Ansicht. Antwort auf den korinthischen Slogan.

Ich werde in der Einleitung noch genauer darauf eingehen. Ein zentrales Thema des 1. Korintherbriefs ist, dass Paulus verschiedene Gruppen innerhalb Korinths zitiert und auf sie reagiert. Manche behaupten, dass dieses Zitat über das Schweigen der Frauen eine Gruppe betrifft, die Frauen unterdrückt – ein Punkt, der nicht mit Kapitel 11 übereinstimmt – und gegen die Paulus vorgeht.

Das ist eine wichtige Ansicht. Zufälligerweise ist es eine Ansicht, die ich sehr überzeugend finde – eine Antwort auf korinthische Parolen.

Um das zu verstehen, müsste man den Korintherbrief kennen. Das Letzte ist Paulus' ironischer Sarkasmus, der vielleicht eine leichte Abwandlung von Punkt sechs darstellt. Er hat aber einen eigenen Autor, einen eigenen Artikel, und den muss man sich ansehen.

Allein durch die Betrachtung verschiedener Ansichten, die in der untenstehenden Bibliografie aufgeführt sind, habe ich sieben verschiedene Standpunkte identifiziert. Das ist natürlich nicht die Gesamtheit aller Ansichten. Und was ist nun meine Aufgabe? Meine Aufgabe ist es, die Vor- und Nachteile der einzelnen Standpunkte anhand der von mir recherchierten Literatur aufzulisten.

Und dann, um eine Bewertung vorzunehmen, werden Sie sagen: „Tut mir leid, das ist zu viel Arbeit.“ Ja, es ist in der Tat sehr viel Arbeit. Die Auslegung der Bibel, meine Freunde, ist kein Zuschauersport.

Die Auslegung der Bibel bedeutet, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen, es ans Licht zu bringen und sich damit auseinanderzusetzen. Das geht nicht von heute auf morgen. Es ist ein lebenslanger Lernprozess.

Und manchmal, wenn man als Pastor oder christlicher Leiter mit Problemen konfrontiert ist, muss man sich die Zeit nehmen und gemeinsam mit der Gemeinde diese Probleme ansprechen, um die Fakten und Meinungen offenzulegen, sie zu erörtern und zu einer begründeten Entscheidung über die beste Lösung zu gelangen. Ich habe Ihnen also kurz einen Leitfaden gegeben, der den Überprüfungsprozess dieser Passage aus 1. Korinther 14 einleiten soll. Wir werden später noch einmal genauer darauf zurückkommen.

Doch zunächst geht es hier um die Validierung. Das ist nichts Esoterisches oder Geheimnisvolles. Es geht einfach darum, Quellen zu finden, sie zu lesen, ihre Aussagen zu protokollieren, nach ihren eigenen Kernaussagen zu suchen – nicht nach dem, was sie wiedergeben –, eine Liste zu erstellen und dann die Literatur zu durchsuchen, um die Argumente dafür und dagegen zu ermitteln und zu sehen, wie sie sich gegenseitig widersprechen.

Manchmal zitieren sie sich in diesen verschiedenen Kommentaren sogar gegenseitig, und man kann diesen Prozess beobachten. Das ist Bibelauslegung. Sie ist keine Zuschauersportart.

Man muss sich da voll reinhängen und sich mit Informationen eindecken, um sie verarbeiten zu können. Ich spreche hier insbesondere von uns, die wir uns zu

christlicher Führung berufen fühlen. Wir müssen diese Arbeit leisten, um sie mit anderen teilen zu können.

Wir müssen fleißige Arbeiter sein, wie Paulus sagt. Er verwendet die Metapher der harten Arbeit und sagt, dass wir uns schämen sollten, wenn wir diese Arbeit nicht verrichten. Paulus fordert uns auf, fleißige Arbeiter zu sein, die sich nicht schämen.

Dies in den Beurteilungsprozess der christlichen Gemeinschaft hinsichtlich der Lehren der Bibel einzubringen. So ernst ist die Lage. Und ja, das braucht Zeit.

Aber wir haben unser Leben. Wir tun unser Bestes. Doch ich möchte lieber am Ende des Tages vor Gott stehen und sagen: „Herr, ich habe mich bemüht“, als beschämt vor Gott zu stehen, weil ich Annahmen getroffen habe, anstatt mich ernsthaft mit dem Wort Gottes auseinanderzusetzen und so zu arbeiten, dass es Gott verherrlicht.

Ich hoffe, Sie steigen auch in diesen Zug ein. Ich denke, ich habe Ihnen Informationen gegeben, die Ihnen ein erstes Verständnis dafür vermitteln können, worum es bei diesem Zug geht. Bitte denken Sie noch einmal an die drei wichtigsten Prinzipien, die wir besprochen haben.

Wir haben diesen Teil der Einführung zum 1. Korintherbrief abgeschlossen. Im nächsten Schritt werden wir uns dem 1. Korintherbrief selbst widmen. Ich habe eine ausführliche Einführung in den Kontext von Korinth und den Text des 1. Korintherbriefs vorbereitet, die wir in unserer nächsten Vorlesung behandeln werden.

Du solltest Notizblock Nummer fünf holen. Notizblock Nummer fünf ist die Einleitung zum 1. Korintherbrief. Sie ist ziemlich lang.

Ich werde Ihnen die Länge später erklären. Es gibt viele Dinge, die Ihnen nicht sofort einleuchten werden, die ich Ihnen aber noch erläutern muss. Es gibt viele Zitate antiker Autoren über die Stadt Korinth.

Ich habe in der Einleitung einige Punkte aufgeführt, die Sie selbst nachschlagen können. Ich werde Ihnen aber nicht erklären, wo Sie die Beschreibungen antiker Autoren über die Stadt Korinth finden. Sie können sich ein Bild von Korinth und einigen seiner Ruinen ansehen. Das Ganze beinhaltet sowohl archäologische Erkenntnisse als auch eine historische Rekonstruktion der Geografie und Lage der Stadt.

Das können Sie in Ihrem eigenen Tempo bearbeiten, und wir stellen Ihnen das Material auf der Webseite von BiblicaleLearning zur Verfügung, damit Sie es vertiefen können. Mein Vortrag wird sich auf einige andere Punkte konzentrieren.

Der Umfang des Materials bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Einführung Monate dauern wird.

Sie sollten sich die Unterlagen besorgen und daran arbeiten. Das möchte ich Ihnen für die weitere Zusammenarbeit vorschlagen.

Sie ziehen die Unterlagen für die nächste Präsentation hervor. Sie werfen einen Blick hinein, um zu sehen, was kommt. Sie lesen den Bibeltext.

Sie lesen zuerst einen Kommentar. Dann hören Sie sich meinen Vortrag an, und Sie haben bereits einen gewissen Kontext, sodass Sie sich beim Besuch meines Vortrags nicht verloren fühlen. Anschließend kehren Sie nach meinem Vortrag zu dem zuvor erstellten Material zurück, und alles wird Ihnen viel verständlicher erscheinen.

Es ist der Prozess. Das Kommen und Gehen. Eine Vorlesung anzuhören, ist möglicherweise keine einmalige Angelegenheit.

Vielleicht haben Sie das Gefühl, dass Sie es mehrmals anhören müssen. Das ist völlig in Ordnung. Mir ist wichtig, dass Sie wissen, was die Webseite BiblicaleLearning für Sie getan hat.

Hier wurden einige der besten Erkenntnisse der Bibelwissenschaft zusammengetragen und Ihnen, soweit ich weiß, kostenlos zur Verfügung gestellt. Wahnsinn! Das ist fantastisch. Manche Menschen zahlen Tausende von Dollar, um Zugang zu den Professoren zu haben, die Ihnen über dieses Medium zugänglich sind.

Nutzen Sie es bestmöglich. Sie können es sogar in einer Gruppe tun. Zwei oder drei von Ihnen könnten sich dieselbe Präsentation anhören.

Du kannst es ein- und ausschalten. Du kannst uns jederzeit zum Schweigen bringen. Unterhaltet euch über Dinge und macht dann weiter.

Sie können mir Ihre Fragen auch gerne per E-Mail schicken. Also, begeben Sie sich auf die Reise. Steigen Sie in den Zug.

Lasst uns das gemeinsam genießen. Vielen Dank und einen schönen Tag noch.

Hier spricht Dr. Gary Meadors über den 1. Korintherbrief. Dies ist die fünfte Vorlesung: „Die Validierung biblischer Studien in der Praxis“.